

Veranstaltungen zum Vormerken:

18. Februar 2018 10:00 Uhr Gottesdienst mit Kinderprogrammen,
anschliessend **Mittagessen**

27. Februar 2018 20:00 Uhr Informations- und Gebetsabend

04. März 2018 10:00 Uhr Gottesdienst mit Kinderprogrammen, an-
schliessend Kafibar

11. März 2018 14.00 meet and greet

12. März 2018 20:00 Uhr Korpsversammlung in Huttwil

16.-18. März 2018 Frühlingsausstellung Gewerbe Sagenstrasse,
Tage der offenen Tür



Dagmersellen

heilsarmee-dagmersellen.ch | Treffpunkt:
Tel. 062 962 27 11 | Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 04. Februar 2018

Serie: gemeinde@home
Thema: **Den Nächsten lieben (2)**
Text: Matthäus 25,31-40
Ziel: Wir lassen uns von der Liebe Gottes für diese leidende Welt ergreifen und machen uns auf, „um herauszufinden, wie sich Jesus verkleidet hat“ (Mutter Theresa).

1. Berufen zum Dienen

Das Wort „**Diakonie**“ hat einen griechischen Ursprung. Es bedeutet übersetzt „**dienen**“ oder „**helfen**“ und wurde im Alltag des NT für jede Art von Dienst verwendet. Jesus bezeichnet es als seine Lebensberufung, „**anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.**“ (Mt. 20,28) Und er ermutigt seine Nachfolger, dasselbe zu tun: „**Wer unter euch gross sein will, soll den anderen dienen.**“ (Mt. 20,26) Jesus verstand Diakonie nicht nur als punktuelle Aufgabe, sondern lebte einen diakonischen Lebensstil. Er nahm die Menschen um sich herum als einmalige, ganzheitliche Personen wahr – mitsamt all ihren Bedürfnissen und Nöten.

Hinter dem selbstlosen Dienst Jesu steckt ein tiefes Geheimnis. Es ist seine geklärte Identität als geliebter Sohn Gottes (Mk. 1,11). Jesus weiss: „**Ich bin der Liebling des Vaters. Seine ganze Liebe, Aufmerksamkeit und Fürsorge gilt mir. Ich muss mich nicht erst beweisen. Mein Wert steht bereits fest. Er ist in meinem Sein**

Meets & Greet

Gemeinsam Basteln, Spielen, Gemeinschaft pflegen
Jeweils von 14 bis 17 Uhr in der Heilsarmee Dagmersellen
an der Sagenstrasse 20

Für alle Generationen (Kinder ab 10 Jahren auch ohne Eltern)

Heilsarmee Dagmersellen

begründet, und nicht in meinem Tun.“ Echt für andere sorgen kann nur der, der selber um sorgt ist. Diese Wahrheit illustriert Jesus den Jüngern bei der Fusswaschung. Als Petrus nicht akzeptieren will, dass sein Meister die Arbeit eines Sklaven ausüben will, sagt Jesus zu ihm: **„Wenn ich dir nicht die Füße wasche, hast du keinen Anteil an mir und an dem, was ich bringe.“** (Joh. 13,8) Mit anderen Worten: **Wer sich nicht zuerst von Jesus dienen lässt, kann nicht sein Diener sein. Er hat keinen Anteil an seinem Reich.**

Zwei wichtige Punkte:

- ✚ **Diakonisches Dienen ist nie Selbstzweck.** Es geht nicht um gute Gefühle oder die Anerkennung Gottes. Ich handle aus meiner Identität als Liebling Gottes heraus.
- ✚ **Es gibt einen Unterschied zwischen sozialem und diakonischem Handeln:** Soziales Handeln ist Hilfeleistung von Mensch zu Mensch. Diakonisches Dienen bringt Menschen in Berührung mit der Liebe Gottes.

?? Wie lässt du dir konkret von Jesus dienen?

?? **Für die Kleingruppen:** Wie schafft ihr in euren Treffen Raum dafür, dass Jesus euch dienen kann – direkt oder auch durch den Bruder/die Schwester?

2. Ein sichtbarer Glaube

Wenn man unseren Predigttext liest, kann man zum Schluss kommen, dass es am Ende einzig darauf ankommt, wie wir mit Bedürftigen umgegangen sind. Das stimmt so natürlich nicht. **Die Bibel bezeugt klar, dass es unsere Stellung zu Jesus ist, die über die Frage entscheidet, wie wir unsere Ewigkeit verbringen werden.** Wer sich unter seine Herrschaft stellt und das Geschenk seiner Vergebung annimmt, hat ewiges Leben (Röm. 3,23f.; 1. Joh. 5,12). **Genauso deutlich redet die Bibel aber auch darüber, dass die Hinwendung zu Gott zu einem radikal neuen Lebensstil führt. Ein gesunder Glaube wird im Dienst an unseren Mitmenschen sichtbar** (vgl. Jak. 2,14-26). Und genau darum geht es in unserem Predigttext. Vor der Kulisse des letzten Gerichts macht er eindrücklich deutlich, dass der Glaube keine rein innerliche Sache ist, sondern im Alltag des Gläubigen sichtbar wird. Mutter Theresa hat es einmal so

gesagt: **„Zuerst denken wir über Jesus nach und dann gehen wir hinaus, um herauszufinden, wie er sich verkleidet hat.“**

?? Hast du Jesus in deinem Alltag schon entdeckt? Wie hat er sich verkleidet?

?? **Für die Kleingruppen:** Wie könnt ihr einander dabei helfen, den Glauben im Alltag sichtbar zu machen?

3. Der verkleidete Jesus

Jesus nennt in Mt. 25 drei Gruppen von Menschen, um die sich die Gerechten kümmern, ohne zu wissen, dass sie ihm selber dienen:

1. **Hungrige und Durstige:** Wer nicht genug zu Essen und zu Trinken hat, für den stehen die Karten schlecht. Sein Leben ist akut gefährdet. Noch immer trifft dies auf 1 von 9 Menschen auf der Erde zu – aktuell etwa 815 Mio. Menschen. Das „World Food Programme“ der Vereinten Nationen nennt den Hunger **„das grösste lösbare Problem der Welt“.**

2. **Fremde und Nackte:** In der jüdischen Tradition kam Fremden, die sich in Israel niederliessen, eine besondere Bedeutung zu. **Gott fordert im 5. Buch Mose explizit, dass Fremde aufgenommen und ihnen Nahrung und Kleidung gegeben werden soll.** Auf die Kleidung weist Jesus in unserem Predigttext besonders hin. **Ohne Kleidung dazustehen, bedeutet schutzlos zu sein.** Dem Nackten zu dienen, kann auch bedeuten, mich schützend vor Menschen zu stellen, die zur Schau gestellt werden, dessen Schwachstellen schamlos offengelegt werden.

3. **Kranke und Gefangene:** Kranke und Gefangene haben etwas gemeinsam: Sie sind oft einsam. **Egal, ob selbstverschuldet oder nicht: Jesus solidarisiert sich mit den Einsamen.** Er sucht sie geradezu auf. Und er wird selber zum Einsamen, Verstossenen, als er von seinen engsten Freunden und für einen Moment sogar von Gott selber verlassen wird.

?? Welche Möglichkeiten hast du, diesen drei Gruppen zu dienen? Wo ruft dich Gott aus deiner Komfortzone heraus?

In Liebe Johannes Breiter